



**KIRCHE IN NOT**  
WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

*...damit der Glaube lebt!*

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



Ansprechpartner: Volker Niggewöhner

Anschrift: Lorenzonstraße 62, 81545 München

Telefon: +49 89 - 64 24 888-32

Fax: +49 89 - 64 24 888-50

E-Mail: [presse@kirche-in-not.de](mailto:presse@kirche-in-not.de)

Internet: [www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

## Die katholische Kirche in Tunesien

Die Kirche im nordafrikanischen Tunesien gedenkt 2009 des 125. Jahrestages der Erhebung des 1843 gegründeten Apostolischen Vikariats Tunis zum Erzbistum im Jahre 1884. Dass das Erzbistum 1964 in eine Apostolische Prälatur umgewandelt wurde, aber 1995 erneut den Bistumsstatus erlangte, zeigt ebenso wie der Rückgang der Katholikenzahl von 280.000 Gläubigen im Jahre 1949 auf heute nur 22.000 Katholiken die Schwierigkeiten der Kirche im sogenannten Maghreb, dem Gebiet des westlichen Nordafrika mit den Mittelmeeranrainerstaaten Tunesien, Algerien und Marokko. Als Papst Johannes Paul II. dieser kleinen Herde in Tunesien am 14. April 1996 einen Pastoralbesuch widmete, kam darin auch die Sorge des Heiligen Vaters zum Ausdruck.

In seiner Ansprache an die Bischöfe der Regionalen Bischofskonferenz für Nordafrika (CERNA) erinnerte der Papst damals an die große und ruhmreiche Geschichte der Kirche im heutigen Tunesien. Dieses Gebiet schenkte der frühen Kirche Heilige wie Cyprian und Augustinus, die Päpste Viktor, Miltiades und Gelasius und die Märtyrerinnen Perpetua und Felicitas. In der frühen Neuzeit wirkten hier Franziskaner, Dominikaner und Lazaristen. Als 1884 bereits unter französischer Herrschaft Tunis ein Erzbistum wurde, erhielt der Gründer der Weißen Väter, Kardinal Charles Martial Allemand Lavigerie, den Titel eines Erzbischofs von Karthago und eines Primas von Afrika. Seit der französischen Herrschaft, die offiziell Tunis als ein Protektorat verwaltete, hatten sich französische und italienische Kolonisten niedergelassen. 280.000 Katholiken mit außerdem einigen Tausenden anderen christlichen Europäern hatten eine große Bedeutung, da nach dem Zweiten Weltkrieg Tunesien nur noch drei Millionen Einwohner zählte. Heute ist die

Einwohnerzahl auf zehn Millionen gestiegen und damit der Anteil der Katholiken von fast 10% auf 0,2% gesunken.

Heute umfasst das Bistum Tunis mit 164.000 Quadratkilometer ganz Tunesien. Es gibt noch zwölf Pfarreien unterschiedlicher Größe, die von elf Diözesanpriestern und 17 Ordensleuten betreut werden. In den Pfarreien, vor allem aber in schulischen und karitativen Einrichtungen arbeiten noch 153 Ordensschwestern. Vor 60 Jahren waren es noch 238 Pfarreien mit 80 Diözesan- und 90 Ordenspriestern. Ordensschwestern gab es 1949 noch etwa 500. Nach der Unabhängigkeit Tunesiens kam es zum Exodus vieler Europäer. 1970 arbeiteten zwar noch 410 Ordensfrauen im Lande, aber die Zahl der Katholiken war schon auf 35.000 in nur noch 21 Pfarreien mit 37 Diözesanpriestern und 46 Ordenspriestern gesunken.

Millionen von Christen aus Europa besuchen Jahr für Jahr Tunesien. Das Land lockt mit Billigangeboten an seinen Stränden, mit antiken Ruinenstädten, mit Karthago, ja sogar mit alten Synagogen, obwohl auch die Zahl der Juden drastisch sank. Aber welcher europäische Tourist fragt nach Kirchen? Die Kathedrale in Tunis ist nicht zu übersehen. Sie ist dem hl. Vinzenz von Paul geweiht. Vinzenzschwestern arbeiten im großen katholischen Krankenhaus. Dagegen steht heute die im 19. Jahrhundert gebaute Kathedrale in Karthago leer. Obwohl die Christen meist Europäer sind, hat der Vatikan im Jahre 2005 einen Araber aus Palästina Msgr. Maroun Lahham zum Bischof ernannt.

Als Johannes Paul II. 1996 Tunis besuchte, zelebrierte er am 14. April in der Kathedrale in Tunis. In Karthago traf er sich mit Vertretern aus der Welt der Kultur, Politik und Religion. Im Treffen mit den Bischöfen der CERNA, bei dem auch die anderen nordafrikanischen Bischöfe anwesend waren, würdigte der Papst die missionarischen Intuitionen von Kardinal Lavigerie und die Spiritualität des Charles de Foucauld. Der Kirche im Maghreb sei auch eine Kirche Afrikas, für die der Papst eine eigene Synode einberief.

Tunesien ist zwar ein islamisches Land, aber unter den islamischen Staaten doch eines der freiesten. „Die Regierung steht christlichem Proselytismus ablehnend gegenüber, zeigt aber gegenüber ausländischen religiösen Minderheiten Toleranz“, stellt das Handbuch „Gebet für die Welt“ von Patrick Johnstone fest. Das weltweite katholische Hilfswerk KIRCHE IN NOT gibt in seiner Dokumentation „Religionsfreiheit weltweit - Bericht 2008“ eine ähnliche Beurteilung. Zwar besagt die Verfassung im Artikel 1 „Tunesien ist ein freier, unabhängiger und souveräner Staat, seine Religion ist der Islam“, aber die katholische Kirche genießt eine gewisse Anerkennung durch einen *modus vivendi*, der am 9. Juli 1964 vom Heiligen Stuhl und der tunesischen Regierung unterzeichnet wurde.

Im März 2005 wurde die Kirche des hl. Josef im Touristenzentrum der Insel Djerba wieder eröffnet. Sie sollte von möglichst vielen Gästen aus Europa besucht werden!

Prof. Dr. Rudolf Grulich (2009)

**Links:**

„Abenteurer, Einsiedler und Vater vieler Familien“ – Der selige Charles de Foucauld:

<http://www.kirche-in-not.de/kirchengeschichte/2009/12-01-charles-du-foucauld-gedenktag-1-dezember>

Die afrikanischen Wurzeln des lateinischen Christentums:

<http://www.30giorni.it/te/articolo.asp?id=3506>

Die katholische Kirche in Marokko:

<http://www.kirche-in-not.de/downloads/2009-rudolf-grulich-ueber-die-katholische-kirche-in-marokko.pdf>

Johannes Paul II: An die Bischöfe der Regionalen Bischofskonferenz für Nordafrika (CERNA) (14. April 1996)

[http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/fr/speeches/1996/april/documents/hf\\_jp-ii\\_spe\\_19960414\\_bishops-north-africa.html](http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/fr/speeches/1996/april/documents/hf_jp-ii_spe_19960414_bishops-north-africa.html)

Johannes Paul II: An die Vertreter aus der Welt der Kultur, Politik und Religion in Karthago (14. April 1996):

[http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/fr/speeches/1996/april/documents/hf\\_jp-ii\\_spe\\_19960414\\_world-culture.html](http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/fr/speeches/1996/april/documents/hf_jp-ii_spe_19960414_world-culture.html)